

sum zu *M. sylvaticum*. Als Unterschiede sind demnach nur die aufrecht abstehenden Kelchzipfel hervorzuheben, welche im Alter verbreitert der Kapsel an Länge gleichkommen und die Blütenfarbe, die von Baumgarten für die Oberlippe schneeweiss, für die Unterlippe gelblich mit drei purpurfarbigen Längsstreifen angegeben wird. Da man nun bezüglich des ersten Merkmales bei getrockneten Exemplaren leicht irre geführt werden kann, die Blütenfarbe aber wohl nicht den Werth eines gewichtigen Artunterschiedes besitzt, so würde sich zur Vereinigung des *M. saxosum* Baumg. mit *M. sylvaticum* wohl keine weiteren Bedenken ergeben.

Wir überblicken somit die ganze Reihe unserer Waldmelampyra, welche uns eine erst in der Entwicklung befindliche Pflanzengruppe darstellen und sehen die weit von einander stehenden Endglieder durch vier leicht kenntliche Mittelglieder, Uebergangsformen, wenn man will, verbunden. Gewiss entstand aus dem breitblättrigen *M. nemorosum* durch das Schmälerwerden der Blätter und durch den Wegfall der Bekleidung an Kelchen und Deckblättern, das *M. subalpinum* (Juratzka). Nehmen wir weiters an, dass sich bei diesem letzteren wieder die Deckblätter verbreitern, die Kelchzähne aber verlängern und der Schlund sich sperrt, so haben wir das *M. Bihariense* vor uns, aus welchem hernach durch Verlängerung der Deckblätter in lange vorgestreckte Spitzen und unter Verkleinerung der Blüten das *M. angustissimum* entstanden gedacht werden kann. Durch die ausgesperrten, kleineren Blumenkronen der letzteren wird aber auch die Verbindung zwischen *M. subalpinum* und *Bihariense* einerseits und *M. sylvaticum* anderseits fertig gestellt. *M. fallax* aber muss wohl als ein Abkömmling des *M. sylvaticum* bezeichnet werden; dafür stimmt die grösste Zahl der Merkmale, obgleich die Bekleidung der oberen Theile, die grösseren Corollen mit halb offenem Schlunde und die Kapseln eine rückschreitende Verbindung zu *M. nemorosum* sicherlich anbahnen.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XIV.

- Fig. 1. *Phyteuma austriacum*, eine vollständige Pflanze in kleinener Hochgebirgsform (natürl. Grösse).
- „ 2. *Phyteuma orbiculare*, ein Köpfchen mit den zwei obersten Stengelblättern (etwas verkleinert) und zwei grundständige Blätter ($\frac{1}{2}$ der natürl. Grösse).
- „ 3. *Asperula Neilreichii*, ein blühendes Aestchen (natürl. Grösse).
- „ 4. *Asperula Neilreichii*, Gipfelblüthen (doppelt vergrössert).
- „ 5. *Asperula Cynanchica* L., Gipfelblüthen (doppelt vergrössert).
- „ 6. *Melampyrum angustissimum*, der obere Theil einer blühenden Pflanze (natürl. Grösse).
- „ 7. *Brunella laciniata* (L.), Kelch, von unten gesehen (2·5 mal vergrössert).
- „ 8. *Brunella bicolor*, eine Blüthe (doppelt vergrössert).
- „ 9. Dieselbe, ein Kelch, von unten gesehen (Vergr. 2·5).
- „ 10. *Brunella variabilis*, ein Kelch, von unten gesehen (Vergr. 2·5).
- „ 11. *Brunella grandiflora*, ein Kelch, von unten gesehen (Vergr. 2·5).



1. *Phyteuma austriacum*. — 2. *Ph. orbiculare*. — 3-4. *Asperula Heilreichii*. — 5. *A. cynanchica*.
6. *Melampyrum angustissimum*. — 7. *Brunella laciniata*. — 8. 9. *B. bicolor*. — 10. *B. variabilis*.
11. *B. grandiflora*.

Neue Spinnen aus Amerika.

IV.¹⁾

Von

Eugen Graf Keyserling.

(Mit Tafel XV.)

(Vorgelegt in der Jahres-Versammlung am 5. April 1882.)

Epeiroidae.

Gen. *Epeira* W.

1. *Ep. Lechugalensis* n. sp. (Fig. 1.)

Weib. — Totallänge	5·2 mm.	Abdomen lang	3·4 mm.			
Cephalothorax lang	2·1 „	„ breit	2·8 „			
„ in der Mitte breit	1·7 „	Mandibeln lang	0·9 „			
„ vorn breit	0·8 „					
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·2	1·1	1·7	1·9	1·0	= 7·9 mm.
2. „	1·9	1·0	1·3	1·5	0·9	= 6·6 „
3. „	1·2	0·8	0·8	0·9	0·6	= 4·3 „
4. „	1·8	0·9	1·2	1·3	0·7	= 5·9 „

Cephalothorax gelb, oben in der Mitte ein schwarzes Längsband, das vorn alle Augen einschliesst, hinten sich zuspitzend bis an die Mittelgrube reicht. Mundtheile, Palpen und Beine auch gelb, das Ende der Glieder an den beiden Vorderpaaren bräunlichroth. Abdomen am Bauche gelblich, an den Seiten und oben weiss, vorn auf dem Rücken zwei grössere schwarze Flecken, von denen aus je eine undeutliche dunkle Längslinie im Zickzack bis in die Nähe der Spinnwarzen läuft.

Cephalothorax ungefähr ebenso lang als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben niedrig gewölbt, von den Augen bis zu der ganz kleinen und nur wenig

¹⁾ Siehe diese Verhandlungen, Bd. XXXI, 1881, S. 269.

bemerkbaren Mittelgrube gleich hoch, die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen ziemlich tief und bis oben hinaufreichend.

Die beiden vorderen Mittelaugen, unbedeutend grösser als die übrigen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den hinteren Mittelaugen, welche einander sehr genähert sind, ohne sich jedoch zu berühren, und fast um das Dreifache ihres Durchmessers von den Seitenaugen entfernt sitzen. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, das hinten ganz schmal ist. Die Seitenaugen liegen ganz nahe beisammen, ohne sich jedoch zu berühren. Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ein wenig nach vorn gebogen (*recurvae*), und zwar die vordere mehr als die hintere. Die vorderen Mittelaugen dicht über dem Stirnrande.

Die vorn ziemlich gewölbten, oben an den Seiten mit einer kleinen erhabenen Längsleiste versehenen Mandibeln, etwas kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des vordersten Beinpaars.

Die viereckigen, ebenso langen als breiten Maxillen doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe. Das flach gewölbte, vorn ausgeschnittene, hinten zugespitzte Sternum länger als breit.

Beine mässig lang, das erste Paar nicht ganz viermal so lang als der Cephalothorax. Alle sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit Stacheln besetzt, diese indessen an den beiden Vorderpaaren zahlreicher und stärker als an den hinteren. Abdomen kurz oval.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau ein entwickeltes und mehrere junge Weibchen.

2. *Ep. electa* n. sp. (Fig. 2.)

Mann. — Totallänge	2·6 mm.	Abdomen lang	1·5 mm.			
Cephalothorax lang	1·3 „	„ breit	0·8 „			
„ in der Mitte breit	1·0 „	Mandibeln lang	0·4 „			
„ vorn breit	0·4 „					
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·1	0·6	1·9	2·0	1·0	= 7·6 mm.
2. „	1·8	0·5	1·5	1·7	0·9	= 6·4 „
3. „	1·0	0·3	0·7	1·0	0·5	= 3·5 „
4. „	1·8	0·4	1·4	1·6	0·7	= 5·9 „

Cephalothorax gelb, mit ganz schmalem schwarzem Saum an den Seitenrändern und so gefärbter Mittelritze, der Kopf vorn zwischen den Augen auch schwarz, Mundtheile, Sternum und Coxen der Beine gelb mit schwärzlichem Anfluge, Beine und Palpen bräunlichgelb. Abdomen weiss, der Bauch desselben schwärzlich, ebenso an den Seiten so gefärbte Flecken, oben auf dem Rücken ein schmales schwarz gefärbtes Längsband und jederseits desselben fünf runde schwarze Flecken, die zum Theil durch gekrümmte Querstriche mit den gegenüberliegenden verbunden sind.

Cephalothorax reichlich um den vierten Theil länger als breit, vorn sehr schmal, kaum so lang als Tibia IV, oben nur flach gewölbt, am Beginn des letzten Enddritttheils am höchsten und von da zu den Augen hin nur sanft geneigt. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen sehr flach, und nur im unteren Theil überhaupt bemerkbar, Mittelritze schmal. Der Clypeus fast ebenso hoch, als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen, da diese an den Seiten eines starken Vorsprunges des Kopfes sitzen.

Die vier, ein ebenso langes als breites, hinten deutlich schmäleres Viereck bildenden, gleich grossen Mittelaugen reichlich dreimal so gross als die auf einem niedrigen Hügelchen dicht beisammensitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (*procurva*), die vordere stark nach vorn gebogen (*recurva*). Die beiden hinteren Mittelaugen liegen kaum um ihren Radius von einander, sichtlich weiter von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den vorderen Mittelaugen, welche auch um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den Seitenaugen entfernt sind.

Die vorn im oberen Theil kaum gewölbten, nicht divergirenden Mandibeln höchstens so dick als die Tibien und nur zwei Dritttheile so lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Die Endklaue ganz kurz, und an den Rändern des Falzes, in den sie sich legt, keine Zähnen.

Die Maxillen nicht länger als breit, vorn und an der Aussenseite gerundet, an der Innenseite vorn auch gerundet, hinten um die halb so lange, breitere als lange, und vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe stark ausgeschnitten.

Das flach gewölbte, herzförmige Sternum ebenso lang als breit. Das vorn und hinten gleichmässig gerundete, walzenförmige Abdomen doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten und nur an den Schenkeln, sowie an den Tibien der beiden ersten Paare mit einigen stachelartigen Borstenhaaren besetzten Beine recht lang und dünn, das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax, das vierte nur unbedeutend kürzer als das zweite.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

3. *Ep. erratica* n. sp. (Fig. 3.)

Weib. — Totallänge	2·6 mm.	Abdomen lang	1·4 mm.
Cephalothorax lang	1·3 "	" breit	1·3 "
" in der Mitte breit	1·0 "	Mandibeln lang	0·6 "
" vorn breit	0·5 "		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·4	0·6	1·2	1·3	0·8	= 5·3 mm.
2. "	1·2	0·5	0·5	1·0	0·6	= 4·1 "
3. "	0·8	0·3	0·8	0·6	0·4	= 2·6 "
4. "	1·0	0·3	0·7	0·8	0·4	= 3·2 "

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum und Beine orangegelb, die beiden hinteren Paare und die Palpen etwas heller, Abdomen weiss, oben matt silber-

glänzend mit einigen undeutlichen dunkleren Flecken auf dem Rücken und einzelnen stärkeren Härchen dünn besetzt.

Cephalothorax fast um den dritten Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, fast ebenso lang als Femur I, oben mässig hoch gewölbt, am Beginn des letzten Enddritttheils am höchsten, von da nach hinten zu recht steil abfallend, nach vorn zu sanft geneigt. Eine Mittelritze ist nicht vorhanden, aber an der hinteren Abdachung ein breiter und flacher Eindruck, in den sich der vordere Theil des Abdomens legt. Die den langen Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen ganz flach und nur im unteren Theil sichtbar. Der Clypeus niedriger als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig nach vorn gebogen (*recurva*), ebenso auch die vordere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen. Die beiden vordersten Mittelaugen sichtlich ein wenig grösser als die ovalen hinteren und diese wieder etwas grösser als die dicht beisammensitzenden Seitenaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander, von den Seitenaugen und von den hinteren Mittelaugen, welche kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers von einander und fast um das Doppelte desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, welches vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn etwas gewölbten, in der Endhälfte ein wenig divergirenden Mandibeln sind kaum dicker als die Tibien und ebenso lang als die Patellen des ersten Beinpaares. Am vorderen Rande des Falzes, in den sich die ziemlich lange Endklaue legt, sitzen mehrere spitze Zähnen.

Die am Ende ziemlich gerade abgestutzten, am Aussenrande nur leicht gebogenen, an der Innenseite um die Lippe herum ausgeschnittenen und vor denselben geraden Maxillen nicht länger als breit, und doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das flach gewölbte Sternum hat eine dreieckige Gestalt und ist sichtlich länger als breit. Das verhältnissmässig grosse Abdomen hat eine kugelförmige Gestalt, da es nur unbedeutend länger als breit ist.

Die stachellosen, nur dünn mit Härchen bekleideten Beine, nicht sehr lang, das erste Paar viermal so lang als der Cephalothorax. Die beiden ersten Paare etwas dicker als die beiden hinteren.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

4. *Ep. elinguis* n. sp. (Fig. 4.)

Weib. — Totallänge . . .	3·3 mm.	Abdomen lang	2·2 mm.
Cephalothorax lang . . .	1·3 "	„ breit	2·6 "
„ in der Mitte breit . . .	1·1 "	Mandibeln lang	0·5 "
vorn breit	0·6 "		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1.5	0.5	1.2	1.0	0.6 =	4.8 mm.
2. „	1.2	0.4	0.8	0.6	0.5 =	3.5 „
3. „	0.8	0.4	0.4	0.5	0.4 =	2.5 „
4. „	1.2	0.4	0.7	0.8	0.4 =	3.5 „

Cephalothorax hellgelb, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine auch gelb, aber etwas dunkler. Das ganze Abdomen hell gelblichgrau, oben auf dem Rücken desselben jederseits ein grosser, nierenförmiger weisser Fleck.

Cephalothorax unbedeutend länger als Femur II oder Tibia I, wenig länger als breit, vorn an dem, durch deutliche Seitenfurchen begrenzten, von hinten nach vorn stark ansteigenden, gewölbten und ziemlich langen Kopftheil fast mehr als halb so breit als an dem ziemlich niedrigen Brusttheil. Am hinteren Ende des Kopftheiles ein nur wenig bemerkbares, querliegendes, halbmondförmiges Grübchen und an der hinteren Abdachung ein grosser, flacher Eindruck, in den sich das Abdomen legt. Der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade, die vordere stark nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen Mittelaugen reichlich doppelt so gross als die hinteren Mittelaugen und die an einer Hervorragung dicht beisammensitzenden Seitenaugen liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, fast ebenso weit von den Seitenaugen und den hinteren Mittelaugen, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und reichlich um das Doppelte desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als hohes Viereck, welches hinten weit schmaler als vorn ist.

Die vorn schwach gewölbten Mandibeln ebenso dick als der Femur und so lang als die Patelle eines vorderen Beinpaares.

Die nach vorn zu sich erweiternden, am Ende gerade abgestutzten Maxillen ebenso lang als breit und mehr als doppelt so lang als die vorn ganz stumpf zugespitzte, etwas breitere als lange Lippe.

Das flach gewölbte, dreieckige Sternum etwas länger als breit.

Beine dünn, mässig lang, das erste Paar etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax. Stacheln fehlen ganz und nur feine Härchen bilden eine dünne Bekleidung.

Das grosse runde, etwas breitere als lange, vorn in der Mitte ein wenig eingedrückte Abdomen ist unten und oben ein wenig abgeflacht.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

5. *Ep. lamentaria* n. sp. (Fig. 5.)

Weib. — Totallänge	4.0 mm.	Abdomen lang	2.4 mm.
Cephalothorax lang	1.8 „	„ breit	1.7 „
„ in der Mitte breit	1.5 „	Mandibeln lang	0.7 „
„ vorn breit	0.6 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	
1. Fuss	1·8	0·8	— mm.	} Die übrigen Glieder fehlen.
2. "	1·6	0·7	— "	
3. "	1·1	—	— "	
4. "	1·6	0·6	1·0 "	

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine braunroth, Abdomen hell bräunlichgelb mit drei Paar schwarzbraunen Punkten und weissen Flecken auf dem Rücken, drei Paare derselben in der Mittellinie und drei jederseits, von denen die beiden vordersten an den Seiten die grössten sind und eine längliche Gestalt besitzen.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn an dem durch tiefe, bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begrenzten Kopfteil kaum mehr als den dritten Theil so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I, oben recht hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu dem in der Mitte ausgeschnittenen Hinterrande recht steil abfallend, nach vorn zu den Augen hin sanft geneigt und gewölbt. Der Theil des Kopfes, an welchem die Augen sitzen, stark nach vorne geneigt. An der hinteren Abdachung eine ziemlich lange Mittelritze, der Clypeus kaum halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vier ziemlich gleich grossen Mittelaugen, sichtlich grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein ebenso langes als breites Viereck, welches vorn ein wenig schmaler als hinten ist. Die beiden vorderen, an einem Vorsprunge sitzenden Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, fast ebenso weit von den hinteren Mittelaugen und kaum mehr als den vierten Theil so weit von einander entfernt, die hinteren Mittelaugen reichlich um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe deutlich nach vorn gebogen (*recurva*), ebenso auch die vordere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen.

Die vorn stark gewölbten, kräftigen Mandibeln ebenso dick als die Schenkel und so lang als die Patellen des zweiten Beinpaares. Die vorn gerade abgestutzten, an den Innenseiten um die Lippe herum stark ausgeschnittenen Maxillen fast breiter als lang und doppelt so lang als die weit breitere als lange, vorn ganz stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum nicht länger als breit.

Das hinten und vorn ziemlich gleichmässig gerundete Abdomen fast um den dritten Theil länger als breit.

Die meisten Glieder der Beine fehlen leider dem vorliegenden Exemplare. Nach den Resten zu urtheilen, scheinen sie unbehaart gewesen zu sein, an den vorhandenen Schenkeln fehlen Stacheln vollständig.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

6. *Ep. famulatoria* n. sp. (Fig. 6.)

Weib. — Totallänge	5·6 mm.	Abdomen lang	4·2 mm.
Cephalothorax lang	2·1 „	„ breit	2·8 „
„ in der Mitte breit	1·6 „	Mandibeln lang	1·0 „
„ vorn breit	0·8 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·9	1·0	1·7	1·8	0·9 =	7·3 mm.
2. „	1·8	0·9	1·4	1·5	0·9 =	6·5 „
3. „	1·1	0·7	0·7	0·8	0·6 =	3·9 „
4. „	1·9	0·9	1·4	1·6	0·7 =	6·5 „

Cephalothorax gelb, mit schmalen schwarzem Längsbände über dem Rücken, das von den hinteren Mittelaugen bis zu der flachen Mittelgrube reicht; Mandibeln, Palpen und Beine auch gelb, unten an der hinteren Seite der Schenkel, der beiden vorderen Fusspaare, eine Längsreihe kleiner schwärzlicher Flecken, in deren Mitte eine stärkere Borste sitzt, oben an den Patellen derselben Beine ein undeutlicher, dunkler Strich. Sternum und Lippe schwarzbraun, die gelben Maxillen bräunlich angeflogen. Hinterleib gelblichweiss, oben auf dem Rücken jederseits ein feiner wellenförmiger brauner Strich, in der Mitte vier ebenso gefärbte, im Quadrat stehende, runde Punkte, das Rückengefäss dunkler und ebenso einige undeutliche Längsbänder. Die Seiten bräunlichgelb und, besonders in der hinteren Hälfte, braun gestrichelt. In der Mitte des Bauches drei schwarze Bänder, die sich hinten an den rothbraunen Spinnwarzen vereinigen und diese umgeben.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, etwas länger als Femur I, oben nur mässig hoch und der Länge nach schwach gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten. Der schmale und ziemlich lange Kopftheil an beiden Seiten durch eine deutliche Furche und hinten durch eine flache Mittelgrube begrenzt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die beiden vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese wiederum ein wenig grösser als die dicht beisammen an den Seiten eines kleinen Hügelchens sitzenden Seitenaugen. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend, die vordere aber stark nach vorn gebogen (*recurva*), während letztere, von vorn betrachtet, gerade ist. Die beiden oberen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, fast um das Vierfache desselben von den Seitenaugen und um das Anderthalbfache von den vorderen Mittelaugen, welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den vorderen Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als langes Viereck, das vorn weit breiter als hinten ist.

Die vorn ziemlich gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen ungefähr ebenso lang als breit, fast viereckiger Gestalt, innen an der Basis um die nicht ganz halb so lange Lippe etwas ausgeschnitten. Die Lippe weit breiter als lang und vorn leicht gerundet.

Sternum herzförmig, flach gewölbt und nur wenig länger als breit.

Die dünn behaarten Beine an allen Gliedern, die Tarsen ausgenommen, mit unregelmässig sitzenden Stacheln versehen, unten an den Schenkeln eine Reihe stärkerer abstehender Borsten. Die beiden Vorderpaare nur wenig dicker als die anderen, das erste Paar $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, das zweite ebenso lang als das vierte.

Der um den dritten Theil ungefähr längere als breite Hinterleib ist vorn stumpf zugespitzt und hinten gerundet.

Colorado. Im kaiserlichen Hofcabinet in Wien ein Exemplar.

7. *Ep. zelotypa* n. sp. (Fig. 7.)

Weib. — Totallänge	3.9 mm.	Abdomen lang	2.6 mm.
Cephalothorax lang	1.7 "	" breit	2.6 "
" in der Mitte breit	1.4 "	Mandibeln lang	0.9 "
" vorn breit	0.8 "		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2.3	0.8	2.2	2.3	1.0 =	8.6 mm.
2. "	1.7	0.7	1.3	1.4	0.8 =	5.9 "
3. "	1.0	0.4	0.7	0.7	0.4 =	3.2 "
4. "	1.6	0.5	1.1	1.1	0.7 =	5.0 "

Der gelbe Cephalothorax hat oben ein, von hinten nach vorn schnell an Breite zunehmendes, braunes Längsband, das ungefähr den ganzen Kopftheil einnimmt, in der Mitte einen gelben Längsstrich und seitlich ein Paar ebenso gefärbte runde Flecken enthält. Der Saum des Cephalothorax ist dunkelbraun gesäumt und an den Seiten befinden sich ein Paar solcher Flecken. Die röthlich-gelben Mandibeln im oberen Theil bräunlich, Sternum schwarzbraun, Lippe und Maxillen ebenso, vorn aber gelb. Beine auch gelb, an allen Gliedern braun geringelt, und zwar an den Tibien und Metatarsen mit drei Ringen, an den Schenkeln und Patellen mit zwei und den Tarsen mit einem versehen. Die gelben Palpen haben am Ende aller Glieder einen braunen Ring. Der mit kleinen gelben Flecken bedeckte Cephalothorax hat oben auf dem hinteren Theil des Rückens einen schmalen, nach vorn zu breiter werdenden, grossen dunkelbraunen Fleck, dessen beide vordere, ein wenig geschwungenen Ecken bis an die Schulterhöcker reichen. Der vordere Theil des Rückens ist mit ineinander fliessenden, in der Mitte zum Theil unterbrochenen Bändern versehen, die Mitte des Bauches ist schwarz und wird jederseits von einem weissen Strich begrenzt. Um die schwarzbraunen Spinnwarzen herum sitzen vier kleine runde weisse Flecken und die Seiten sind mehr oder weniger dicht schwarz gestrichelt.

Cephalothorax etwa um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur II, oben ziemlich niedrig gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten auch wenig mehr geneigt. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen flach und der senkrecht abfallende Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe ein wenig nach vorn (*recurva*), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen recht stark nach unten gebogen. Augen ziemlich gleich gross. Die vorderen Mittelaugen liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, etwas weiter von den hinteren Mittelaugen und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die Augen der hinteren Reihe sitzen ungefähr in denselben Entfernungen von einander als die der vorderen. Die Seitenaugen liegen an den Seiten eines kleinen Hügels und sind von einander nur durch einen Zwischenraum getrennt, welcher höchstens dem halben Radius eines derselben entspricht. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn kaum schmaler als hinten ist.

Die im oberen Theil stark gewölbt, im unteren dünner werdenden Mandibeln ebenso lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue ziemlich kräftig und lang, und der Falz, in den sie sich legt, vorn und hinten, mit je zwei Zähnen besetzt, von denen die des Vorderrandes stärker und länger sind.

Die vorn gerundet-abgestutzten Maxillen, kaum länger als breit, haben innen und aussen ziemlich gerade einander parallele Seitenränder.

Die vorn leicht gerundete, etwas breitere als lange Lippe halb so lang als die Maxillen.

Das mässig gewölbte, herzförmige, wenig längere als breite Sternum hat, gegenüber der Ansatzstelle der Beine, an den Seiten kleine Höcker.

Die recht langen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern mit einzelnen schwachen, unregelmässig sitzenden Stacheln versehen. Das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte.

Der ebenso lange als breite Hinterleib vorn am breitesten, wird nach hinten zu allmählig schmaler und gewinnt dadurch eine annähernd dreieckige Gestalt. Die beiden vorderen Schulterwinkel ragen ein wenig höckerartig hervor.

Peru: San Mateo, in der Höhe von 10.000 Fuss. In der Sammlung der Universität in Warschau.

8. *Ep. simplicissima* n. sp. (Fig. 8.)

Weib. — Totallänge . . .	5·3 mm.	Abdomen lang	4·0 mm.
Cephalothorax lang . . .	2·2 „	„ breit	3·4 „
„ in der Mitte breit . .	1·7 „	Mandibeln lang	1·0 „
„ vorn breit	0·8 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·2	1·0	1·7	2·0	1·0 =	7·9 mm.
2. „	2·0	1·0	1·4	1·6	0·9 =	6·9 „
3. „	1·3	0·6	0·8	0·9	0·6 =	4·2 „
4. „	1·8	0·9	1·2	1·3	0·6 =	5·8 „

Der ganze Vordertheil sammt Beinen und Palpen hellgelb, der Hinterleib dunkler gelb mit dunkleren Strichen an den Seiten und vier runden braunen Grübchen auf dem Rücken. Der Bauch hat in der Mitte, zwischen den bräunlichen Spinnwarzen und der rothbraunen Epigyne, ein grosses weisses Feld.

Der Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur I. Oben nicht hoch, etwas hinter den Augen am höchsten und von da nach hinten zu erst ganz sanft, dann etwas schräger gewölbt absteigend. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen ganz flach, eine ziemlich tiefe Mittelritze vorhanden und der Clypeus kaum höher als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich gebogen, die obere dagegen, von oben betrachtet, gerade. Die beiden oberen Mittelaugen, etwas grösser als die Seitenaugen und sichtlich kleiner als die vorderen Mittelaugen, liegen kaum um ihren halben Radius von einander, fast um ihren doppelten Durchmesser von den Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den vorderen Mittelaugen, welche um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und etwas weniger weit von einander entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne jedoch sich zu berühren, an den Seiten eines Hügels und die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das hinten weit schmaler als vorn ist.

Die vorn recht stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen, aber nicht ganz so dick als die Schenkel des ersten Beinpaars.

Lippe, Maxillen und das flache, nur mit geringen Erhöhungen, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, versehene Sternum ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten. Die spärlich behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit kräftigen Stacheln versehen. Das erste Paar, als das längste, $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax.

Der dicke, spärlich behaarte Hinterleib hat eine ovale Gestalt, ist dabei aber nicht viel länger als breit, und vorn so wie hinten gleichmässig gerundet.

Peru: Tumbez. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. *Meta* C. K.

9. *Meta monticola* n. sp. (Fig. 9.)

Weib. — Totallänge	4·5 mm.	Abdomen lang	2·9 mm.
Cephalothorax lang	1·9 „	„ breit	1·7 „
„ in der Mitte breit	1·5 „	Mandibeln lang	0·9 „
„ vorn breit	0·9 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	3·0	0·9	2·8	3·0	1·2	= 10·9 mm.
2. „	2·0	0·7	1·6	1·9	0·9	= 7·1 „
3. „	1·1	0·4	0·8	1·0	0·6	= 3·9 „
4. „	1·8	0·6	1·4	1·6	0·7	= 6·1 „

Der orangegelbe Cephalothorax ist an den Seitenrändern schwarz und oben mit einem, hinten schmalen, vorn breiter werdenden, ebenfalls schwarzen Bande geschmückt, das vor den Augen zum Theil verschwindet und in der Mitte durch ein schmales gelbes Längsband getheilt wird. Die Mandibeln röthlichgelb, das Sternum dunkelbraun, ebenso die Maxillen und die Lippe in der ersten Hälfte, am Ende aber beide gelb. Beine und Palpen gelb, die Endglieder der letzteren bräunlich, Schenkel, Tibien, besonders die der beiden Vorderpaare, mit vier schwärzlichen Bändern oder Flecken versehen. Die Metatarsen am Ende und in der Mitte auch dunkler. An den beiden Hinterpaaren bemerkt man von diesen dunklen Ringen nur schwache Spuren. Der gelbe Hinterleib hat oben auf dem Rücken ein breites, in der Mitte eingeschnürtes dunkles Längsband, das vorn aus schwarzen Quer- und hinten aus ebenso gefärbten Längsstrichen gebildet wird. Der Bauch hat in der Mitte ein breites, dunkelbraunes, jederseits von einem schmalen weissen Streifen begrenztes Längsband. An jeder Seite befindet sich ein breites schwarzes, undeutlich begrenztes Band und um die bräunlichgelben Spinnwarzen herum sitzen vier kleine runde weisse Flecken.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, in der Mitte ungefähr am höchsten, nach vorn zu den Augen hin nur unbedeutend geneigt, hinten recht schräge abfallend. Der Kopftheil durch deutliche, aber flache Seitenfurchen begrenzt und der Brusttheil in der Mitte eingedrückt. Der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere erscheint, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen. Die beiden unteren Mittelaugen, etwas kleiner als die dicht beisammen, an den Seiten eines ziemlich vorspringenden Hügels sitzenden Seitenaugen, sind um ihren Durchmesser von einander, doppelt so weit von den Seitenaugen und fast um das Anderthalbfache desselben von den reichlich doppelt so grossen hinteren Mittelaugen entfernt, die um ihren Durchmesser von einander und reichlich um das Anderthalbfache desselben von den kleineren Seitenaugen liegen. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn weit schmaler als hinten ist.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die vorn abgestutzt-gerundeten und stark erweiterten Maxillen etwas länger als breit und mehr als doppelt so lang als die vorn leicht gerundete, breitere als lange Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum ungefähr ebenso lang als breit.

Die dünn behaarten und mit einzelnen Stacheln besetzten Beine recht lang und kräftig, das erste Paar fast sechsmal so lang als der Cephalothorax.

Der ziemlich lange Hinterleib vorn gerundet und hinten an den Spinnwarzen ganz stumpf zugespitzt.

Mann. — Totallänge . . .	3·7 mm.	Abdomen lang	2·3 mm.
Cephalothorax lang . . .	1·7 „	„ breit	1·8 „
„ in der Mitte breit . . .	1·5 „	Mandibeln lang	0·9 „
„ vorn breit	0·8 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	3·4	0·9	3·3	4·3	1·2	= 13·1 mm.
2. „	2·1	0·7	1·8	2·2	0·9	= 7·7 „
3. „	1·0	0·4	0·9	1·0	0·6	= 3·9 „
4. „	1·7	0·6	1·3	1·5	0·7	= 5·8 „

Aehnlich gefärbt, der Cephalothorax röthlichgelb mit schwärzlichem Anfluge, das Rückenband nur hinten und in der Mittelritze bemerkbar, vorn ganz verschwindend, die Mandibeln rothbraun, ebenso die an der Basis noch dunkleren, an der Spitze helleren Maxillen und die Lippe, das Sternum schwarzbraun. Der hellgelbe, mit schwarzen Adern und Strichen ziemlich gleichmässig bedeckte Hinterleib hat oben und unten ein ähnliches dunkles Band, das aber weniger deutlich hervortritt. Die dunklen Ringe an den Gliedern der hellgelben Beine sind kaum zu bemerken.

Der Cephalothorax verhältnissmässig kürzer, die den Kopf begrenzenden Seitenfurchen aber und die Grube auf dem Brusttheil deutlicher ausgeprägt. Die Stellung der Augen ist ebenso, nur sind die beiden vorderen Mittelaugen kaum kleiner als die hinteren und die vier Mittelaugen bilden daher ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn kaum schmaler als hinten ist. Die Stacheln an den Beinen zwar nicht zahlreicher, aber kräftiger. Das erste Paar, mehr als $7\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax, verhältnissmässig weit länger.

Peru. In der Sammlung der Universität in Warschau befindet sich ein Weib aus der Montana di Naucho, das dort von Herrn Stolzmann in einer Höhe von 8000 Fuss gefangen wurde und ein Mann in der Höhe von 9500 Fuss.

10. *Meta minuta* n. sp. (Fig. 10.)

Weib. — Totallänge . . .	3·5 mm.	Abdomen lang	2·3 mm.
Cephalothorax lang . . .	1·4 „	„ breit	1·9 „
„ in der Mitte breit . . .	1·2 „	Mandibeln lang	0·8 „
„ vorn breit	0·7 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·9	0·7	1·7	1·8	1·0	= 7·1 mm.
2. „	1·7	0·6	1·2	1·3	0·8	= 5·6 „
3. „	1·1	0·4	0·6	0·7	0·5	= 3·3 „
4. „	1·4	0·5	0·9	1·1	0·6	= 4·5 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, Palpen und Beine hellgelb, die meisten Glieder der letzteren am Ende ein wenig dunkler und in der Mitte der Tibien der beiden Vorderpaare ein undeutlicher dunkler Ring. Das Abdomen auch ganz hellgelb, an den Seiten und auf dem Rücken überstreut mit kleinen weissen silberglänzenden Flecken, die Epigyne rothbraun.

Cephalothorax nur um den siebenten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Femur IV, oben mässig hoch gewölbt, von hinten nach vorn allmähig ansteigend, der Kopftheil durch Seitenfurchen deutlich begrenzt, eine Mittelritze fehlt, aber dafür an der hinteren Abdachung ein grosser Eindruck, in den sich das Abdomen legt. Der Clypeus nicht halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere stark nach vorn gebogen, welche von vorn gesehen auch gerade ist. Die vier Mittelaugen, von denen die beiden vorderen grösser sind, bilden ein ebenso hohes als breites Viereck, das hinten ein wenig schmaler als vorn ist. Die Seitenaugen liegen dicht beisammen an den Seiten eines stark hervorragenden Hügels, und die vorderen, etwas grösser als die hinteren, sind fast ebenso gross als die hinteren Mittelaugen. Die beiden vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Radius von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche fast um ihren Durchmesser von einander und vielleicht noch unbedeutend weiter von den Seitenaugen entfernt sind.

Die kräftigen, vorn stark gewölbten Mandibeln fast dicker als die Schenkel und ein wenig länger als die Patellen des ersten Beinpaares. Die kräftige, aber mässig lange Endklaue legt sich in einen Falz, dessen Vorder- und Hinter- rand mit mehreren Zähnen bewehrt ist.

Die nach vorn zu stark erweiterten, vorn gerade abgestutzten, wenig längeren als breiten Maxillen haben an der Basis einen kleinen Eindruck und sind mehr als doppelt so lang, als die weit breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe.

Das flach gewölbte herzförmige Sternum sichtlich länger als breit.

Das sehr spärlich behaarte Abdomen hat eine kurze eiförmige Gestalt.

Die ziemlich langen Beine, von denen das erste Paar fünfmal so lang als der Cephalothorax ist, sind dünn behaart und mit einzelnen etwas stärkeren borstenartigen Härchen besetzt, die sich jedoch nur wenig von den übrigen unterscheiden.

Brasilien: Provinz Amazonas. Ein Exemplar in der Sammlung des Rev. Cambridge.

11. *Meta quadrituberculata* n. sp. (Fig. 11.)

Weib. — Totallänge . . .	3·6 mm.	Abdomen lang	2·4 mm.
Cephalothorax lang . . .	1·6 „	„ breit	1·7 „
„ in der Mitte breit . .	1·2 „	Mandibeln lang	0·8 „
„ vorn breit	0·6 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·0	0·6	1·6	1·6	0·8	= 6·6 mm.
2. „	1·6	0·6	1·2	1·2	0·7	= 5·3 „
3. „	1·0	0·4	0·6	0·6	0·5	= 3·1 „
4. „	1·5	0·5	1·0	1·0	0·5	= 4·5 „

Der gelbe Cephalothorax hat jederseits, etwas über dem Seitenrande, ein ziemlich breites und in der Mitte ein nach vorn zu an Breite zunehmendes, kurz vor den Augen zwei neben einander liegende gelbe Flecke einschliessendes, schwärzliches Längsband. Mundtheile gelb, Sternum roth oder braun mit 6—8 ovalen gelben Flecken, von denen je einer vorn und hinten am Ende, zwei bis drei an jeder Seite liegen. Beine gelb und mehr oder weniger deutlich schwarz oder rothbraun geringelt. An Schenkeln, Tibien und Metatarsen je drei solcher Ringel, an Patellen und Tarsen aber nur einer. Palpen ähnlich gefärbt, der Hinterleib weiss, an den Seiten etwas braun und schwarz gestrichelt und gefleckt, ebenso die Höcker meist dunkler gefärbt. Der Bauch hat in der Mitte zwei gegen einander gekrümmte, kurze weisse Bänder, die ein etwas dunkler gefärbtes Feld einschliessen. Spinnwarzen werden vorn von einem braunen Halbringe eingeschlossen.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, ebenso lang als Tibia I, oben der Länge nach mässig gewölbt, etwas hinter den Augen am höchsten, an der hinteren Abdachung mit einer breiten, aber flachen Grube versehen, in die sich der weit hervorragende Hinterleib legt. Der Kopftheil durch deutliche, bis oben hinaufreichende Seitenfurchen begrenzt und der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen recht stark nach unten gebogen, die obere Augenreihe dagegen, von oben betrachtet, gerade. Die beiden vorderen Mittelaugen, fast dreimal so gross als die übrigen gleich grossen, liegen ganz nahe beisammen, etwas mehr als um ihren Halbmesser von den Seitenaugen und mehr als um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen, welche kaum um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen entfernt sind. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügelchens, und die vier Mittelaugen bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn unbedeutend breiter als hinten ist.

Die vorn, im oberen Theil, gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundet-abgestutzten Maxillen sichtlich länger als breit und mehr als doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das dreieckige, mässig gewölbte Sternum bedeutend länger als breit.

Die mässig langen kräftigen Beine haben an Schenkeln, Tibien und Metatarsen einige, und oben an der Patelle einen schwachen Stachel, das erste

Paar viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite etwas länger als das vierte. Der fast um den dritten Theil längere als breite, oben im vorderen Theil hoch gewölbte, hinten nach den Spinnwarzen hin sich allmählig zuspitzende Hinterleib ist oben mit vier kleinen Höckern versehen.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Tetragnathinae.

12. *Pachygnatha tristriata* C. K.

Mann. — Totallänge	5·5 mm.	Abdomen lang	3·0 mm.
Cephalothorax lang	2·7 „	„ breit	2·3 „
„ in der Mitte breit	2·2 „	Mandibeln lang	1·3 „
„ vorn breit	1·2 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·9	1·0	2·7	2·3	1·2	= 10·1 mm.
2. „	2·7	1·0	2·5	2·2	1·1	= 9·5 „
3. „	1·8	0·8	1·4	1·3	0·8	= 6·1 „
4. „	2·2	0·9	2·1	1·8	1·0	= 8·0 „

Cephalothorax roth, mit schwarzem schmalem Bande in der Mitte, das sich vorn am Kopftheil gabelförmig theilt, an den Seiten auch schwärzlich, oder mit undeutlichem dunklem Bande versehen. Mundtheile und Sternum ebenfalls roth, Beine gelb, ebenso wie die Palpen, an denen nur der Geschlechtsknoten schwärzlichroth gefärbt ist. Der Hinterleib oben an den Seiten gelb, in der Mitte mit einem grossen blattförmigen schwarzgesäumten braunen Felde, das vorn in der Mitte ein längliches, auch schwarz gesäumtes Band einschliesst. In dem hinteren Theil dieses weissen Bandes sieht man noch einen schwarzen Strich, der hinten fast bis an die Spinnwarzen reicht. Der Bauch braun, an den Seiten fein heller gestrichelt und jederseits mit einem schmalen gelben Bande geschmückt. Die Zeichnung und Färbung hat überhaupt grosse Aehnlichkeit mit der von *P. Clerckii* Sund.

Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, mässig gewölbt, oben in der Mitte etwas eingedrückt, eine eigentliche Mittelritze nicht vorhanden. Von dieser Mittelgrube laufen einige ganz flache Furchen zu den Seitenrändern und der untere Theil der Seiten ist mit kleinen Knötchen besetzt. Der ziemlich grosse und breite, auch mit Höckern besetzte Kopftheil wird an den Seiten durch deutliche Furchen begrenzt und ist, allmählig ansteigend, vorn bedeutend höher als der Brusttheil. Der Clypeus fällt senkrecht ab und ist kaum höher als die Area der Augen.

Die obere Augenreihe ist, von oben betrachtet, gerade, die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gebogen. Die vier Mittelaugen, die grösser sind als die Seitenaugen, bilden in ihrem äusseren Umriss ein vollständig regelmässiges Viereck, das vielleicht unbedeutend

länger als breit ist. Die beiden vorderen Mittelaugen sind aber einander näher gerückt, da sie grösser als die hinteren sind. Ihre Entfernung von einander ist kleiner als ihr Durchmesser und die von den vorderen Seitenaugen beträgt fast den doppelten Durchmesser. Die hinteren Mittelaugen sitzen um das Anderthalbfache ihres Durchmessers von einander und mehr als um das Doppelte desselben von den hinteren Seitenaugen. Die Seitenaugen befinden sich auf kleinen, an der Basis mit einander verbundenen Hügelchen, kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt.

Die stark, gleich von der Basis aus, divergirenden Mandibeln sind bedeutend länger als die Patellen und weit stärker als die Schenkel. Der obere Falzrand, in den sich die lange, mässig gekrümmte und unten in der Mitte mit einem kleinen Vorsprung versehene Klaue legt, hat vorn drei kräftige Zähne, hinten, nahe der Basis, zwei bis drei ganz kleine und weiter vorn zwei grössere, die aber weiter zurückgerückt stehen. — Die etwas gegen einander geneigten Maxillen sind am Aussenrande gerundet, umschliessen die ebenso lange als breite, nach vorn zu schmaler werdende und am Ende gerade abgeschnittene Lippe zum grossen Theil. — Das Sternum hat eine dreieckige Gestalt, ist an den Seiten sehr tief ausgeschnitten, recht stark gewölbt und mit kleinen Höckerchen überstreut. — Beine mässig lang, dünn und fein behaart. Das erste Paar $3\frac{2}{3}$ mal so lang als der Cephalothorax. — Der Hinterleib länglich oval, hinten und vorn gerundet. — Der Patellartheil der Palpen ist oben ein wenig kugelförmig aufgetrieben und kürzer als der, an der Basis schmale, dann schnell breiter werdende und aussen am Ende mit einem kleinen Zähnchen versehene Tibialtheil. Der schmale, kürzere, an der Innenseite befindliche Theil der Tasterdecke besitzt in der Mitte, an der unteren Seite, einen spitzen, schwach gekrümmten Fortsatz. Der Geschlechtsknoten und die vorn an demselben befindlichen Fortsätze sind ähnlich gestaltet wie bei den europäischen Arten.

Weib. — Totallänge	5·8 mm.	Abdomen lang	3·3 mm.
Cephalothorax lang	2·8 „	„ breit	2·4 „
„ in der Mitte breit	2·2 „	Mandibeln lang	1·3 „
„ vorn breit	1·3 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·8	1·0	2·6	2·2	1·2	= 9·8 mm.
2. „	2·6	1·0	2·3	2·0	1·1	= 9·0 „
3. „	1·7	0·8	1·3	1·1	0·8	= 5·7 „
4. „	2·1	0·9	2·0	1·7	0·9	= 7·6 „

Bei dem vorliegenden Exemplar sind der ganz mit kleinen Knötchen überstreute Cephalothorax, Mundtheile und Beine ebenso gefärbt. Der ganze Hinterleib gelblichgrau, ohne besondere Zeichnung. Die Gestalt des Cephalothorax und die Stellung der Augen zu einander ist auch dieselbe, die Beine sind verhältnissmässig unbedeutend kürzer und die fast ebenso langen als dicken Mandibeln divergiren vielleicht etwas weniger. An dem Vorderrande des Falzes, in den sich die langen Klauen legen, befinden sich auch drei kräftige Zähnchen,

die aber kleiner als bei dem Manne sind und am Hinterrande am oberen Theil 3—4, unten in der Nähe des Endes und weiter zurück noch einen.

Boston. In der Sammlung des Herrn E. Simon ein Männchen und ein nicht ganz entwickeltes Weibchen.

13. *Pachygnatha australis* n. sp.

Man n. — Totallänge	2·8 mm.	Abdomen lang	1·7 mm.
Cephalothorax lang	1·3 „	„ breit	1·3 „
„ in der Mitte breit	1·1 „	Mandibeln lang	0·8 „
„ vorn breit	0·6 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·9	0·5	1·8	1·6	1·0	= 6·8 mm.
2. „	1·8	0·5	1·6	1·4	0·9	= 6·2 „
3. „	1·2	0·4	0·9	1·0	0·6	= 4·1 „
4. „	1·7	0·4	1·4	1·3	0·8	= 5·6 „

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum und Geschlechtsknoten der Palpen roth, Beine und Palpen im Uebrigen hellgelb, nur das Ende der Glieder oft ein wenig dunkler, ebenso auch die Mittelgrube und die Seitenfurchen am Kopftheil des Cephalothorax hell gelblichgrau, oben auf dem Rücken häufig mehrere Paar und an den Seiten viele kleine weisse silberglänzende Flecken; bei einem Exemplar oben auf dem vorderen Theil des Rückens zwei grössere, gegen einander gekrümmte, braune Flecken und auf dem hinteren mehrere Querbänder, sowie an Seiten und Bauch Spuren von ebenso gefärbten Flecken.

Der glatte glänzende Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn fast mehr als halb so breit als hinten in der Mitte, unbedeutend länger als Femur III, ebenso lang als Metatarsus IV. Der von deutlichen Seitenfurchen begrenzte Kopftheil, höher als der mit einer Mittelgrube und mehreren an der Seite hinablaufenden Furchen versehene Brusttheil, ist an den hinteren Mittelaugen am höchsten und fällt nach hinten schräg geneigt ab. Sein vorderer, ein wenig erhöhter und nach vorn geneigter Theil trägt die vier Mittelaugen. Der unterhalb der Augen ein wenig eingedrückte, dann ziemlich senkrecht abfallende Clypeus, ist ebenso hoch als die Area der Augen.

Von oben betrachtet erscheint die obere Augenreihe gerade und ebenso die untere, von vorn gesehen. Die vier, auf kleinen Hügelchen sitzenden Mittelaugen, ein wenig grösser als die auch dicht beisammen an den Seiten eines Hügels befindlichen Seitenaugen, bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck. Die beiden hinteren Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander, unbedeutend weiter von den Seitenaugen und den vorderen Mittelaugen, welche auch um ihren Durchmesser von einander und kaum so weit von den Seitenaugen entfernt sind.

Die stark divergirenden Mandibeln, fast doppelt so lang als die Patellen und doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaars, haben am Hinterrande des Falzes, in den sich die recht lange, gekrümmte und unten in der

Mitte mit einem kleinen Vorsprung versehene Klaue legt, einen ziemlich langen, schräg nach vorn gerichteten und zwei ganz kleine Zähnnchen; am Vorderrande nur zwei ganz kleine, von denen der untere ein wenig mehr zurücksteht.

Die nur unbedeutend gegen einander geneigten, fast doppelt so langen als breiten, in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich breit bleibenden und vorn am Aussenrande gerundeten Maxillen, doppelt so lang als die fast breitere als lange, nach vorn zu ein wenig sich verjüngende, am vorderen Ende gerade abgestutzte und hinten mit einigen Querfurchen versehene Lippe. — Das glatte glänzende, schwach gewölbte, nur wenig längere als breite Sternum hat eine dreieckige Gestalt. — Die fein behaarten Beine recht lang und dünn, das erste Paar etwas mehr als fünfmal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas länger als das vierte.

Weib. — Totallänge . . .	3·0 mm.	Abdomen lang	2·0 mm.			
Cephalothorax lang . . .	1·4 „	„ breit	1·7 „			
„ in der Mitte breit . .	1·2 „	Mandibeln lang	0·8 „			
„ vorn breit	0·6 „					
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·9	0·5	1·7	1·6	1·0	= 6·7 mm.
2. „	1·9	0·5	1·6	1·5	0·9	= 6·4 „
3. „	1·2	0·4	1·0	1·0	0·6	= 4·6 „
4. „	1·7	0·4	1·4	1·3	0·8	= 5·6 „

Ganz ebenso gestaltet und gefärbt, die Augen in derselben Stellung und die Beine verhältnissmässig auch ebenso lang. Die vielleicht unbedeutend kürzeren und weniger divergirenden Maxillen haben an dem Falz, in den sich die lange gekrümmte Klaue legt, vorn und hinten 3—4 kleine Zähnnchen, von denen die ersteren ein wenig stärker, aber lange nicht so gross als bei dem Manne sind. Am Ende der Palpen sitzt eine ziemlich lange und mässig gekrümmte gezähnte Klaue.

Peru: Pacasmayo. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. *Uloborus* W.

14. *Uloborus collinus* n. sp. (Fig. 12.)

Weib. — Totallänge . . .	2·7 mm.	Abdomen lang	2·0 mm.			
Cephalothorax lang . . .	1·2 „	„ breit	1·1 „			
„ in der Mitte breit . .	1·0 „	Mandibeln lang	0·4 „			
„ vorn breit	0·5 „					
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·6	0·5	1·3	1·3	0·9	= 5·6 mm.
2. „	1·0	0·2	0·8	0·7	0·6	= 3·3 „
3. „	0·8	0·2	0·7	0·6	0·5	= 2·8 „
4. „	1·3	0·3	1·0	1·0	0·8	= 4·4 „

Der mit hellen anliegenden Härchen bekleidete Cephalothorax dunkel rothbraun, der Kopf vorn, der Saum des Hinterrandes und eine vorspringende Ecke in der Mitte desselben gelb, Mandibeln röthlichgelb, Maxillen, Lippe und Sternum gelb, letzteres in der hinteren Hälfte dunkelbraun gesäumt, die gelben Beine an Schenkeln, Tibien und Metatarsen mit mehreren, mehr oder weniger deutlichen, braunen Ringen oder Flecken versehen, Palpen hellgelb. Der gelblich-weiße Hinterleib hat an den Seiten einige dunkle Striche, oben auf dem hinteren Theil zwei undeutlich begrenzte, bräunliche Längsbänder, die durch einige Querstriche mit einander verbunden werden, auch sind die kleinen Höcker auf dem Rücken dunkler gefärbt.

Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorn fast mehr als halb so breit als etwas vor der Mitte, wo er am breitesten ist, unbedeutend kürzer als Tibia I, oben ziemlich hoch gewölbt, vorn an den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft geneigt. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen ganz flach und der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen mässig nach vorn gebogen (*recurvae*), von vorn betrachtet, die untere ziemlich gerade. Die beiden vorderen Mittelaugen, reichlich doppelt so gross als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen um ihren Durchmesser von einander, fast mehr als um das Doppelte so weit von den Seitenaugen und um das Anderthalbfache desselben von den hinteren Mittelaugen, welche mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz so weit von den Seitenaugen entfernt sind. Die hintere Augenreihe ein wenig kürzer als die vordere. Die Entfernung der vorderen, unbedeutend kleineren Seitenaugen von den hinteren, ist ebenso gross als die der vorderen Mittelaugen von den hinteren. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites Viereck, das vorn schmaler als hinten ist. — Die vorn flachen, ein wenig nach hinten gerichteten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und nicht ganz so breit als die Schenkel des ersten Beinpaars. — Die ebenso langen als breiten, am Aussenrande gerundeten, vorn schräge abgestutzten Maxillen sind vorn in der Mitte ein wenig eingedrückt, so dass der Vorderrand wulstig erscheint. — Die dreieckige, vorn zugespitzte, ebenso lange als breite Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen. — Das längliche, flache Sternum hat am Rande, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, geringe Erhöhungen. — Der fast doppelt so lange als breite, vorn gerundete Hinterleib ist in der vorderen Hälfte am breitesten und höchsten und läuft nach hinten allmählig verjüngt zu. Oben an der höchsten Stelle sitzen vier kleine Höckerchen und weiter ein Paar niedrige Querwülste. Der vordere Theil ragt ziemlich weit auf den Cephalothorax hinauf. Unten vor den Spinnwarzen ein Cribellum. — Die fein behaarten Beine ziemlich lang, das erste Paar fast fünfmal so lang als der Cephalothorax, das vierte Paar länger als das zweite. Einzelne schwache Stacheln sitzen oben an den Patellen und Tibien, sowie am Ende der gekrümmten Metatarsen IV, die mit einem Calamistrum versehen sind.

Unten an den Tarsen der beiden Hinterpaare befinden sich kurze, stärkere, stumpfe Borsten. Am Ende der kurzen Palpen eine kleine Klaue.

Peru: Montana di Naicho, in einer Höhe von 4000 Fuss. In der Sammlung der Universität Warschau.

15. *Uloborus trilineatus* n. sp. (Fig. 13.)

Mann. — Totallänge	3·2 mm.	Abdomen lang	2·2 mm.			
Cephalothorax lang	1·2 „	„ breit	1·1 „			
„ in der Mitte breit	1·1 „	Mandibeln lang	0·3 „			
„ vorn breit	0·4 „					
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·0	0·6	1·4	1·5	0·7	= 6·2 mm.
2. „	1·0	0·4	0·7	0·9	0·5	= 3·5 „
3. „	0·7	0·3	0·4	0·5	0·4	= 2·3 „
4. „	1·0	0·4	0·9	0·8	0·6	= 3·7 „

Cephalothorax schwarzbraun, mit drei gelben Längsbändern, einem über der Mitte und einem jederseits ziemlich hoch über dem Seitenrande, Mandibeln braun, Maxillen, Lippe und Sternum gelb, mit bräunlichem Anfluge. Die hinteren Beinpaare gelb, schwarz geringelt, die beiden Vorderpaare an Schenkeln und Patellen unten gelb, oben schwarzbraun, die Endglieder derselben rothbraun, die Tibien oben auch dunkler als unten. Die ersten Glieder der Palpen oben schwarz gefleckt, das Endglied röthlichgelb. Die Seiten des Abdomens schwärzlich, oben über der Mitte des Rückens ein breites, helles, an den Seiten ausgezacktes, im hinteren Theil durch mehrere undeutliche Querbänder unterbrochenes Längsband, der Bauch gelb mit schwärzlichem Anfluge.

Der vorn zugespitzte, hinten gerundete Cephalothorax wenig länger als breit, vorn nicht ganz den dritten Theil so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, etwas länger als Femur II oder IV und etwas kürzer als Tibia I, oben flach, der ganzen Länge nach ein wenig gewölbt, hinten und an den Seiten recht steil gewölbt abfallend, vorn an den Augen ein wenig nach vorn gesenkt, die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen, so wie die etwas hinter der Mitte befindliche Mittelgrube ganz flach und nur wenig bemerkbar. — Beide Augenreihen sehr stark nach vorn gebogen. Die beiden vorderen Mittelaugen etwas grösser als die hinteren und diese ein wenig grösser als die hinteren Seitenaugen, welche reichlich doppelt so gross als die vorderen sind. Die beiden vorderen, an den Ecken eines Vorsprunges sitzenden Mittelaugen sind fast um ihren Durchmesser von einander, nicht ganz so weit von den vorderen Seitenaugen und etwas mehr als um diesen von den hinteren Mittelaugen entfernt, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den hinteren Seitenaugen abliegen. Die auf kleinen Hügelchen sitzenden Seitenaugen liegen in derselben Entfernung von einander als die hinteren und vorderen Mittelaugen, welche zusammen ein unbedeutend höheres als breites Viereck bilden, welches vorn vielleicht ein wenig schmaler als hinten

ist. Die senkrechten, vom Vorsprung, an dem die vorderen Mittelaugen sitzen, weit überragten Mandibeln senkrecht abfallend, dünn, vorn flach und kaum halb so lang als die vorderen Patellen. — Die nach vorn zu stark erweiterten, ebenso langen als breiten, am Ende schräge abgestutzten Maxillen doppelt so lang als die ebenso lange als breite, vorn zugespitzte Lippe. — Das weit längere als breite, etwas gewölbte Sternum hat eine ovale Gestalt, ist vorn gerade abgeschnitten und hinten stumpf zugespitzt. — Abdomen doppelt so lang als breit, vorn gerundet, in der vorderen Hälfte am breitesten, läuft hinten, allmählig schmaler werdend, ziemlich spitz zu. — Das erste Beinpaar, fünfmal so lang lang als der Cephalothorax, ist weit dicker und länger als die übrigen. Ausser den feinen Härchen befinden sich an allen Gliedern Stacheln, oben an der vorderen Seite der Tibien des ersten Paares sitzen die zahlreichsten. Der Tibialtheil der Palpen fast kürzer als der Patellartheil, das Endglied kugelförmig.

Peru: Lechugal. In der Sammlung der Universität in Warschau ein entwickeltes Männchen.

Gen. *Dictyna* Sund.

16. *Dictyna vittata* n. sp. (Fig. 14.)

Weib. — Totallänge	2·8 mm.	Abdomen lang	2·0 mm.
Cephalothorax lang	1·1 „	„ breit	1·4 „
„ in der Mitte breit	0·9 „	Mandibeln lang	0·5 „
„ vorn breit	0·5 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·2	0·3	0·8	0·7	0·4 =	3·4 mm.
2. „	1·0	0·3	0·6	0·6	0·4 =	2·9 „
3. „	0·7	0·3	0·4	0·4	0·3 =	2·1 „
4. „	0·9	0·3	0·6	0·6	0·3 =	2·7 „

Der weiss behaarte Cephalothorax heller oder dunkler roth, Mundtheile und das Sternum dunkelbraun, die Beine rothbräunlich, die Schenkel dunkelbraun und ebenso auch wie die anderen Theile des Körpers weiss behaart, die Seiten und der Rücken des Hinterleibes schwarzbraun, undeutlich heller gefleckt und oben in der Mitte mit einem vorn breiten, nach hinten zu allmählig schmaler werdenden, ganz hellen Bande versehen, in dem vorn ein länglicher, Seitenäste entsendender und hinten oft mehrere kleine, dunkelbraune Flecken liegen. Der Bauch meist heller als die Seiten, mit mehreren undeutlichen, noch helleren kurzen und schmalen Längsbändern. Das ganze Abdomen ist dicht mit kurzen, anliegenden dunkeln und weissen Härchen bekleidet.

Cephalothorax um den fünften Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, ungefähr ebenso lang als Femur I. Der von Seitenfurchen begrenzte, lange, oben sehr hoch gewölbte Kopftheil ist bald hinter den Augen am höchsten und fällt nach hinten zu recht stark geneigt ab. Der Clypeus ebenso hoch als die Area der Augen.

Alle Augen klein und ziemlich gleich gross. Die obere Reihe, von oben gesehen, gerade, die untere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen, unbedeutend nach unten gebogen. Die vorderen Mittelaugen sitzen um ihren Radius von den Seitenaugen und unbedeutend weiter von einander und den hinteren Mittelaugen, welche etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und den Seitenaugen entfernt liegen. Die Seitenaugen sitzen dicht beisammen und die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn schmaler als hinten ist. — Die in ihrer ganzen Länge aneinander schliessenden Mandibeln fast doppelt so lang als die Patellen und oben ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaars. — Die mehr als doppelt so langen als breiten, mässig gegen einander geneigten Maxillen um den dritten Theil länger als die längere als breite, nach vorn zu allmählig schmaler werdende und am vorderen Ende gerundete Lippe. — Das ziemlich gewölbte Sternum etwas länger als breit. — Die Beine nur behaart, nicht bestachelt, das erste Paar dreimal so lang als der Cephalothorax und an den Metatarsen des hinteren Beinpaars ein Calamistrum. — Der walzenförmige vorn und hinten gerundete Hinterleib ist unten vor den Spinnwarzen mit einem in der Mitte nicht getheilten Cribellum versehen.

Peru: Montana di Naicho, 8000 Fuss hoch. In der Sammlung der Universität in Warschau.

17. *Dictyna foliata* n. sp. (Fig. 15.)

Weib. — Totallänge	3·3 mm.	Abdomen lang	2·3 mm.			
Cephalothorax lang	1·3 "	" breit	1·7 "			
" in der Mitte breit	1·0 "	Mandibeln lang	0·6 "			
" vorn breit	0·6 "					
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·3	0·4	1·0	1·0	0·6	= 4·3 mm.
2. "	1·1	0·3	0·8	0·8	0·5	= 3·5 "
3. "	0·9	0·2	0·6	0·7	0·3	= 2·7 "
4. "	1·1	0·3	0·8	0·8	0·4	= 3·4 "

Der an den Seiten schwarz gerandete Cephalothorax dunkelroth, bekleidet mit anliegenden weissen Härchen, ebenso die Mundtheile und das Sternum; Beine und Palpen röthlichgelb und auch weiss behaart. Das Abdomen in der Grundfarbe bräunlichgelb, unten am Bauch ein breites braunes Längsband, oben auf dem Rücken, vorn, hinter einander, zwei ebenso gefärbte mit der Spitze nach vorn gerichtete Dreiecke und hinten eine blattförmige, undeutliche Zeichnung, deren Umrisse nur deutlicher hervortreten, das Rückengefäss dunkler und die Seiten braun. Dieser ganze Körpertheil auch mit anliegenden weissen Härchen bedeckt.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn halb so breit als hinten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, ebenso lang als Femur I. Der oben der Länge nach gewölbte und ziemlich lange Kopftheil weit höher

als der Brusttheil. Clypeus ebenso hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. — Alle Augen ziemlich gleich gross. Die obere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, gerade, ebenso die untere, von vorn gesehen. Die Augen der unteren Reihe sitzen in gleichen Entfernungen von einander, und zwar nicht ganz um ihren Durchmesser, ebenso sind die der oberen Reihe auch gleich weit von einander entfernt, aber fast um das Anderthalbfache ihres Durchmessers. Die beiden Seitenaugen befinden sich nahe beisammen an den Seiten eines gemeinschaftlichen Hügelchens, jedoch ohne einander zu berühren.

Die abwärts gerichteten Mandibeln, um den dritten Theil länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind, vorn im oberen Theil, ein wenig gewölbt und jederseits mit einem kurzen, kielförmigen Vorsprung versehen, weiter unten flach, bis an das Ende ziemlich gleich breit, am Innenrande etwas ausgeschnitten und divergiren nicht. — Mundtheile, Sternum, die dünn und fein behaarten Beine und Palpen ganz ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung geformt. — Abdomen länglich oval und recht dick. Vor den Spinnwarzen am Bauche ein Cribellum, und an den Metatarsen des hintersten Beinpaares ein Calamistrum.

Colorado. Ein Exemplar im kaiserlichen Hofcabinet in Wien.

Gen. *Titanoeca* Thor.

18. *Titanoeca funesta* n. sp. (Fig. 16.)

Weib. — Totallänge	7·3 mm.	Abdomen lang	4·6 mm.
Cephalothorax lang	3·1 „	„ breit	3·2 „
„ in der Mitte breit	1·9 „	Mandibeln lang	1·3 „
„ vorn breit	1·3 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·0	0·9	1·7	1·4	0·9	= 6·9 mm.
2. „	1·8	0·9	1·5	1·2	0·8	= 6·2 „
3. „	1·6	0·8	1·1	1·0	0·6	= 5·1 „
4. „	1·9	0·8	1·6	1·3	0·7	= 6·3 „

Cephalothorax rothbraun, Mundtheile ebenso, Sternum fast schwarz, Beine gelb, Schenkel braun und die Endglieder auch meist dunkler, Palpen ebenso, Hinterleib dunkelbraun oder schwarz, unten übersät mit ganz kleinen gelblichen Pünktchen und bekleidet mit ganz kurzen feinen weissen Härchen.

Cephalothorax reichlich um den dritten Theil länger als breit, vorn bedeutend mehr als halb so breit als in der Mitte, länger als Femur und Patelle I, ebenso lang als Tibia und Metatarsus I, oben, bald hinter den Augen, am höchsten, zu diesen hin, ebenso wie nach hinten zu, gleichmässig schräge abfallend. Der im vorderen Theil stark erhabene und gewölbte Kopftheil durch Seitenfurchen, die bis oben hinauf reichen, deutlich begrenzt, oben auf dem Brusttheile eine ganz feine Mittelritze und an den Seiten desselben einige Furchen.

Von oben gesehen erscheint die obere Augenreihe gerade, die untere dagegen, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Seitenaugen ein wenig nach oben gebogen. Die an einem kleinen Vorsprunge der Stirn gelegenen vorderen Mittelaugen sind fast um das Anderthalbfache ihres Durchmessers von einander, ebenso weit von den hinteren Mittelaugen und dem Stirnrande, mehr als um das Zweifache dieses von den fast dreimal so grossen Seitenaugen entfernt. Die hinteren Mittelaugen liegen um ihren doppelten Durchmesser von einander und um ihren dreifachen von den ebenso grossen hinteren Seitenaugen, welche mehr als um ihren Radius von den etwas grösseren vorderen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein sichtlich breiteres als hohes Viereck, das vorn weit schmaler als hinten ist. — Die vorn stark gewölbten, der Quere nach fein gerunzelten und etwas nach vorn geneigten Mandibeln um die Hälfte länger als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares. — Maxillen, reichlich doppelt so lang als breit, vorn gerundet, einander ziemlich parallel und an den Aussenseiten ganz leicht ausgeschnitten. — Die längere als breite, vorn gerundete Lippe fast um den dritten Theil kürzer als die Maxillen. — Das mässig gewölbte, etwas längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt. — Die dünn behaarten Beine bieten nichts Besonderes, das erste Paar wenig mehr als zweimal so lang als der Cephalothorax und das wenig kürzere zweite Paar ebenso lang als das vierte. Am Ende der Tarsen befinden sich drei Klauen, am Ende der kurzen und dicken Palpen eine. Von Stacheln bemerkt man nur am Ende der Metatarsen ein Paar ganz kleine, besonders an denen des vierten Paares, die oben mit einem Calamistrum versehen sind. — Das kurz aber ziemlich dicht behaarte Abdomen hat eine länglich ovale Gestalt. Das Cribellum in der Mitte getheilt, die vier grossen Spinnwarzen gleich lang und eingliederig.

Peru: Naicho, in der Höhe von 1000 Fuss. Ein Paar Weibchen in der Sammlung der Universität in Warschau.

Dysderoidae.

Segestrioides nov. gen.

Cephalothorax bedeutend länger als breit, oben sehr flach, Mittelgrube weit hinten, Seitenfurchen am Kopfe deutlich vorhanden, Clypeus mindestens halb so hoch als die Mandibeln lang. — Sechs Augen. Die vier vordersten in ziemlich gerader Reihe, hoch über dem Stirnrande, die beiden hintersten hinter den Seitenaugen der ersten Reihe. — Mandibeln vorn wenig gewölbt, senkrecht und nur wenig divergirend. — Maxillen lang, nach vorn zu schmaler werdend und um die Lippe gebogen, vorn fast einander berührend. — Lippe weit länger als breit und nur wenig kürzer als die Maxillen. — Sternum bedeutend länger als breit und ziemlich gewölbt. — Beine fein behaart, mässig lang, 1. 4. 2. 3. — Palpen kurz und das Endglied der weiblichen ohne Klaue. — Abdomen länglich oval. Zwei Tracheenöffnungen vorn an jeder Seite des Bauches.

Diese Gattung weicht wesentlich ab von *Segestria* durch die vorn um die Lippe gekrümmten Maxillen, ähnlich wie bei *Scytodes*, den ganz flachen Cephalothorax, die hoch über dem Stirnrande sitzenden Augen und die stachellosen Beine.

19. *Segestrioides bicolor*.

Weib. — Totallänge	8·0 mm.	Abdomen lang	4·3 mm.
Cephalothorax lang	4·0 „	„ breit	2·4 „
„ in der Mitte breit	2·3 „	Mandibeln lang	1·1 „
„ vorn breit	1·3 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	3·6	1·2	3·1	2·8	1·4 =	12·1 mm.
2. „	3·2	1·1	2·6	2·3	1·2 =	10·4 „
3. „	2·4	1·0	1·9	2·0	1·0 =	8·3 „
4. „	3·6	1·2	2·7	2·7	1·2 =	11·4 „

Cephalothorax roth, die Seitenränder desselben schmal schwarz gesäumt, auf dem Kopftheil zwei schwarze Längsstriche, welche, von der Mittelgrube beginnend, bis an die Seitenaugen reichen und kurz vor denselben einen Seitenast zu den Mittelaugen entsenden. Vorn in der Mitte des Clypeus ein ovaler schwarzer Ring und auf dem Brusttheil mehrere, von den Mittelaugen nach hinten und zu den Seitenrändern laufende, schwarze Striche. Mandibeln, Palpen und Beine roth, Sternum dunkelbraun, Maxillen und Lippe roth mit schwärzlichem Anfluge. Abdomen schwarz, auf dem Rücken desselben einige undeutliche, gegen einander gestellte, kurze Strichel, an den Seiten und am Bauche undeutliche gelbliche Flecken, Spinnwarzen schmutzig gelb.

Der lange und schmale Cephalothorax um den dritten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, länger als Femur I, etwas kürzer als Patelle und Tibia I, oben ganz flach, der sehr lange Kopftheil durch recht tiefe Seitenfurchen begrenzt, die oben bis in die, weit hinten gelegene, runde und breite Mittelgrube reichen. Der ein wenig nach vorn geneigte und etwas gewölbte Clypeus reichlich halb so hoch als die Mandibeln und mindestens vier- bis fünfmal so hoch als der Durchmesser eines Auges.

Alle sechs Augen ziemlich gleich gross, höchstens die beiden hinteren Seitenaugen etwas kleiner als die übrigen. Die vier vorderen Augen bilden eine ziemlich gerade nur unbedeutend nach vorn gebogene (recurva) Reihe, die beiden ovalen Mittelaugen derselben, an den Seiten eines ganz niedrigen Hügelchens gelegen, sind von einander höchstens um ihren halben Radius und von den Seitenaugen kaum mehr als um ihren Durchmesser entfernt. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in gerader Linie hinter den vorderen Seitenaugen am hinteren Ende einer etwas gekrümmten Wulst, an deren vorderem die der vorderen Reihe sich befinden und sind von ihnen nicht ganz um ihren Durchmesser entfernt.

Die kräftigen, im oberen Theil nur unbedeutend gewölbten, nach unten zu dünner werdenden und ein wenig divergirenden, senkrecht abwärts gerichteten

Mandibeln fast ebenso lang als die Patellen und kaum dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Endklaue kräftig aber nicht lang. — Die recht langen, nach vorn zu schmaler werdenden, um die Lippe gekrümmten und sich vor derselben fast berührenden Maxillen nur wenig länger als die bedeutend längere als breite, vorn stumpf zugespitzte, in der hinteren Hälfte jederseits ausgeschnittene und vom Sternum deutlich getrennte Lippe. — Das mässig gewölbte, um den dritten Theil längere als breite, vorn leicht gerundete, in der hinteren Hälfte nur wenig breiter werdende und hinten stumpf zugespitzte Sternum hat hinten, jederseits am Rande, ein Paar wenig bemerkbare Höckerchen.

Palpen kurz, die beiden Endglieder fast dicker als die anderen. Der Tibialtheil ein wenig gekrümmt, cylinderförmig und nur um die Hälfte länger als der Patellartheil; das Endglied fast länger als der Femur, auch cylinderförmig, am Ende fast gerade abgestutzt mit ganz kurzer stumpfer Spitze und ohne Endklaue. — Die nur mit feinen, zum Theil ziemlich langen Härchen bekleideten Beine kräftig, aber mässig lang, das erste Paar, als das längste, dreimal so lang als der Cephalothorax, das vierte wenig kürzer. Die Tarsen derselben sind mit drei Klauen versehen, von denen die beiden oberen, recht langen, schwach gekrümmten, mit zahlreichen, die kleine untere, stark gekrümmte, nur mit einem Zähnchen bewehrt ist. Die Zähnchen an den Klauen des hintersten Fusspaares sind weniger zahlreich. — Das längliche, vorn und hinten gerundete Abdomen ist fast doppelt so lang als breit; die Spinnwarzen kurz, die vier äusseren gleich lang; die beiden oberen aber deutlich zweigliederig und die beiden inneren, wie es scheint, zwischen diesen letzteren gelegen.

Peru: San Mateo, 10.000 Fuss hoch gelegen. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. *Oonops* Templ.

20. *Oonops planus* n. sp. (Fig. 17.)

Weib: Länge des Cephalothorax 0·9 mm., des Abdomens 1·4 mm.

Cephalothorax, Mundtheile, Sternum, sowie das Rücken- und Bauchschild des Hinterleibes gelblichroth, die Haut zwischen den beiden Schilden hellgelb, Beine und Palpen bräunlichgelb.

Der ganz fein geriefelte Cephalothorax um den fünften Theil ungefähr länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn sehr schmal, hinten ziemlich gerade abgestutzt, oben mässig hoch, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin sanft gewölbt abfallend, hinten recht steil und ein wenig ausgehöhlt. Seitenfurchen und Mittelritze fehlen ganz. — Die obere Augenreihe so stark nach vorn gebogen, dass eine am hinteren Rande der Mittelaugen gezogene Linie die beiden Seitenaugen fast in der Mitte durchschneiden würde. Alle Augen ziemlich gleich gross, die beiden ovalen Mittelaugen ganz dicht beisammen und die hinteren Seitenaugen in geringer Entfernung von ihnen. Die beiden vorderen Augen liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von

einander, von den Mittelaugen und Seitenaugen der hinteren Reihe ebenso weit, als letztere von den Mittelaugen, vom Stirnrande kaum mehr als um ihren halben Radius. — Die vorn der Länge nach nicht gewölbten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und nicht dicker als die Tibien des ersten Beinpaares. — Lippe und Maxillen ebenso gestaltet, wie bei den anderen Arten. Das glänzende, platte, mit ganz kleinen Grübchen, besonders an den Seiten, überstreute Sternum erhebt sich an den Rändern recht steil gewölbt, bildet aber keinen scharfen Rand und ist oben recht flach ohne bemerkbare Furchen oder Erhöhungen. — Beine fein behaart, ganz ohne Stacheln, das vierte Paar das längste, Tibia I länger als der Metatarsus, Tibia IV ungefähr ebenso lang als der Metatarsus. — Bauch und Rücken werden ganz, von je einem flach gewölbten, dicht mit Grübchen überstreuten Schilde bedeckt, die beide hinten bis zu den, auch von einem Ringe umgebenen Spinnwarzen reichen und durch eine faltige dünnere Haut mit einander verbunden sind. Das obere Schild ist etwas breiter, länger und stärker gewölbt als das untere, auch sind die Grübchen auf demselben ein wenig tiefer.

Peru: Montana di Naicho, 8000 Fuss hoch. In der Sammlung der Universität in Warschau. Diese Art ist vielleicht das Weib zu *O. cupidus* Keys. (Verh. d. k. k. zool.-botan. Ges. in Wien, 1881, p. 299.)

21. *Oonops montanus* n. sp. (Fig. 18.)

Weib: Länge des Cephalothorax 0·9 mm., des Abdomens 1·2 mm.

Dieses vorliegende Thier hat die grösste Aehnlichkeit mit *O. globosus* Keys. (Verh. d. k. k. zool.-botan. Ges. in Wien, 1877, p. 233, Taf. VII, Fig. 6.) Der den vorderen Theil des Abdomens bedeckende Chitinschild reicht unten auch nur etwas hinter die Epigyne und sein hinterer Rand ist von den Spinnwarzen doppelt so weit entfernt als von dieser. Ebenso ist die Gestalt und Stellung der Augen, sowie die des ziemlich platten Sternums und die Bestachelung der Beine ganz dieselbe, nur die Gestalt der Epigyne weicht wesentlich ab, wie die Abbildung zeigt.

Peru: Montana di Naicho, in einer Höhe von 8000 Fuss. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Filistatoidea.

Gen. *Filistata* Latrl.

22. *Filistata brevipes* n. sp.

Weib. — Totallänge	3·7 mm.	Abdomen lang	2·5 mm.
Cephalothorax lang	1·3 „	„ breit	1·6 „
„ in der Mitte breit	1·0 „	Mandibeln lang	0·2 „
„ vorn breit	0·4 „		

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	1·1	0·3	1·0	0·8	0·6	= 3·8 mm.
2. „	0·9	0·3	0·7	0·6	0·4	= 2·9 „
3. „	0·8	0·2	0·5	0·5	0·4	= 2·4 „
4. „	1·0	0·3	0·8	0·7	0·5	= 3·3 „

Cephalothorax röthlichgelb, oben auf dem Kopftheil ein länglicher, hinten gerundeter, von den Augen bis ungefähr zur Mitte des Cephalothorax reichender brauner oder schwarzer Fleck, von dem aus strahlenartige, ebenso gefärbte Linien nach hinten und den Seiten laufen, die sich etwas über dem, auch dunkel gesäumten, Rande vereinigen und so ein undeutliches Band bilden, das rings um den Cephalothorax läuft. Der auch braune Clypeus hat in der Mitte einen runden hellen Fleck. Mundtheile und Sternum röthlichgelb, letzteres dunkelbraun gesäumt und bräunlich angefliegen. Palpen und Beine gelb, die ersteren an den Endgliedern dunkler, die letzteren an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit zwei, mehr oder weniger deutlichen, braunen Ringen versehen. Der Hinterleib dunkelbraun oder fast schwarz, der Bauch gelb mit breitem braunem Längsbande, das hinten die gelben Spinnwarzen umschliesst.

Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, ebenso lang als Patella und Tibia I, vorn gerundet zugespitzt, hinten breit gerundet, oben ganz flach gewölbt, und von den Augen bis zu dem Endviertheil gleich hoch. Den Kopf begrenzende Seitenfurchen nicht vorhanden und der schräge nach vorn geneigte Clypeus reichlich doppelt so lang als die Area der Augen. — Die dicht gedrängt auf einer kleinen Erhöhung befindlichen Augen bilden zwei, von oben gesehen, gerade Reihen, dagegen von vorn betrachtet erscheint die vordere, durch Tieferstehen der Seitenaugen, so stark gebogen, dass eine über dem oberen Rande derselben gezogene Linie die Mittelaugen in der Mitte durchschneiden würde. Die hinteren Mittelaugen unbedeutend kleiner als die ovalen hinteren Seitenaugen und diese kleiner als die runden, dunkel gefärbten vorderen Mittelaugen, die wiederum ein wenig kleiner sind als die vorderen Seitenaugen. Die Augen der vorderen, etwas breiteren Reihe, sitzen ganz nahe beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, von den Seitenaugen aber vielleicht ein wenig weiter als von einander. Die hinteren Mittelaugen liegen ganz nahe den Seitenaugen, reichlich um ihren doppelten Durchmesser von einander und nicht ganz um diesen von den vorderen Mittelaugen. Die Entfernung der hinteren Seitenaugen von den vorderen ist ebenso gering als die von den hinteren Mittelaugen. — Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Tibien des ersten Beinpaars. — Maxillen, an deren äusserem Ende die Palpen sitzen, ragen nach Innen mit einer Spitze und umschliessen so vollständig die vorn zugespitzte, hinten beiderseits stark eingeschnürte Lippe, welche vollständig verwachsen ist mit dem fast runden, nur hinten mit einer kleinen Spitze versehenen, ganz flachen Sternum. — Beine kurz und ziemlich dick, alle fein behaart, unten mit langen und dichter stehenden Härchen, ebenso wie die Palpen, besetzt. Das erste Paar nur dreimal so lang als der Cephalothorax, das vierte länger als das



Keyserling, Eugen. 1883. "Neue Spinnen aus Amerika. IV." *Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien* 32, 195–226.
<https://doi.org/10.5962/bhl.part.6448>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/49918>

DOI: <https://doi.org/10.5962/bhl.part.6448>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/6448>

Holding Institution

MBLWHOI Library

Sponsored by

MBLWHOI Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.